



Übergabe des Tätigkeitsberichtes 2019/2020 der Landesbeauftragten

Beauftragte
des Landes Sachsen-Anhalt
zur Aufarbeitung
der SED-Diktatur

Die Beauftragte des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Birgit Neumann-Becker, hat der Präsidentin des Landtages Sachsen-Anhalts, Gabriele Brakebusch, den Tätigkeitsbericht 2019/2020 der Landesbehörde übergeben.

Birgit Neumann-Becker: *30 Jahre nach der Friedlichen Revolution und bald 30 Jahre nach der Deutschen Einheit ist die Aufarbeitung der SED-Diktatur weiter ganz konkret für die Opfer der SED-Diktatur wichtig, Anerkennung und Rehabilitierung bleiben notwendig. Dafür wurden durch den Deutschen Bundestag – auch auf Drängen aus den Ländern – im letzten Jahr gute Rahmenbedingungen geschaffen. Die Rehabilitierungsgesetze wurden entfristet und deutlich verbessert.*

Die Aufarbeitung ist keine „Privatangelegenheit“ von zehntausenden Betroffenen mit ihren Angehörigen in Sachsen-Anhalt. Sie ist wichtig, weil wir als Gesellschaft ganz konkret die historischen Fakten besser kennen müssen, um ein klares Bild unserer lokalen und regionalen Geschichte zu bekommen und dieses an die nächste Generation mittels Bildungs- und Kultusangeboten vermitteln müssen.

Die Landesbeauftragte berichtet über folgende Schwerpunkte aus dem Jahr 2019/2020:

- Die SED-Unrechtsbereinigungsgesetze sind mit Wirkung vom 29. November 2019 entfristet und verbessert worden. Die Landesbeauftragte hat im Vorfeld dieses Beschlusses ihre Beratungsarbeit verstärkt und im vergangenen Jahr ca. 2.500 persönliche Beratungen und 2.200 telefonische Anfragen beantwortet. Die Anzahl der Rehabilitierungsanträge in Sachsen-Anhalt ist weiter stabil und steigt leicht an.
- Die Landesbeauftragte hat ihre psychosozialen Beratungsangebote wegen großer Nachfrage intensiviert und um Gruppengesprächsangebote für Opfer des DDR-Dopings im Leistungssport und Betroffene der kontaminierten Anti-D-Prophylaxe erweitert.

**Sachsen-Anhalt.
Hier macht das
Bauhaus Schule.**

#moderndenken

Kontakt: Schleiufer 12, 39104 Magdeburg
Telefon: 03 91 / 5 60-15 01
Telefax: 03 91 / 5 60-15 20
E-Mail: info@lza.lt.sachsen-anhalt.de
Internet: www.aufarbeitung.sachsen-anhalt.de

PRESEMITTEILUNG

- Die Anzahl der Anträge auf persönliche Akteneinsicht beim Bundesbeauftragten für Stasiunterlagen sind auch in Sachsen-Anhalt im vergangenen Jahr im Verhältnis zu den Vorjahren erheblich angestiegen (auf 7.057 Akteneinsichtsansträge in 2019), davon sind 4.005 Erstanträge.
- Bildungsarbeit ist zentral. Die Landesbeauftragte führte im vergangenen Jahr insgesamt fünf verschiedene Schulprojekte bzw. Schulprojektwochen mit 40 Einzelveranstaltungen und mehr als 1.700 Schülerinnen und Schülern sowie Lehrpersonen im ganzen Bundesland durch und baute damit dieses Angebot ganz erheblich aus, um über die Friedliche Revolution in Sachsen-Anhalt und Mittelosteuropa in Schulen und in der Öffentlichkeit zu informieren und zu diskutieren.
- Die Landesbeauftragte informierte über das Grenzregime und Orte der Repression ganz konkret in einer Reihe von Einzelveranstaltungen und mit ihrer Wanderausstellung „An der Grenze erschossen“ über Todesopfer in Sachsen-Anhalt informiert und ist jeweils auf großes Interesse, Anteilnahme, persönliche Erinnerung und Gesprächsbereitschaft getroffen.

Der Tätigkeitsbericht ist abrufbar unter:

<https://aufarbeitung.sachsen-anhalt.de/service/dokumente/>

Folgende Aufgaben sieht die Landesbeauftragte für die Zukunft:

1. Die Möglichkeiten zur Rehabilitierung nach den SED-Unrechtsbereinigungsgesetzen bestehen ohne Frist weiter, sie sind für einige Betroffenenengruppen erweitert worden. Der Landesbeauftragten liegt sehr daran, Beratungsangebote besonders für rehabilitierte politische Häftlinge mit einer Haftdauer ab 90 Tagen, Betroffene von Einweisungen in Jugendwerkhöfe, Verfolgte Schüler und Zersetzungsoffer so auszubauen, dass diese ihre Antragsmöglichkeiten zeitnah ausschöpfen können.
2. Der Landesbeauftragten ist dringend daran gelegen, dass die schweren gesundheitlichen Folgeschäden SED-Verfolgter besser erkannt und behandelt werden können. Sie unterstützt die Errichtung eines länderübergreifenden Forschungsverbundes von vier Universitätskliniken, das die gesundheitlichen Langzeitfolgen bei SED-Verfolgten erforschen und auch bei der Begutachtung ganz konkret unterstützen soll.
3. Das Projekt zum Aufbau eines **Kompetenznetzwerks für psychosoziale Beratung und Therapie** wird in Kooperation mit der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg und durch zusätzliche Unterstützungsmittel des Landes realisiert. Betroffene sollen nach einer psychosozialen Erstberatung an kompetente Stellen für Beratung, Selbsthilfegruppen oder Therapie verwiesen werden können.
4. Aus Sicht der Landesbeauftragten ist es weiter nötig, die Orte der Repression in Sachsen-Anhalt zu dokumentieren. Verhörkeller der GPU in Sachsen-Anhalt, Gefängnisse und Arbeitslager, Jugendwerkhöfe und Spezialkinderheime müssen zukünftig lokalisierbar bleiben, auch wenn ihre baulichen Spuren verändert wurden oder ganz verschwinden. Gleichzeitig sollten auch Orte der Zivilcourage und des politischen Widerstands dokumentiert werden. Mit diesem Wissen wird es auch kommunalen Entscheidungsträgern leichter fallen, **Gedenktafeln zur lokalen Erinnerung** zu errichten, wodurch die Aufarbeitung vor Ort konkreter wird.

Die Landesbeauftragte strebt weiter an, konkrete Erinnerungszeichen an das Grenzregime mit den Zwangsaussiedlungen und Todesopfern zu errichten. Sie unterstützt dabei aktuell lokale Initiativen.

5. Die Landesbeauftragte gab im Berichtszeitraum drei Bücher heraus, die die Aufarbeitung wissenschaftlich begleiten:
- a. Für Respekt und Anerkennung. Die mosambikanischen Vertragsarbeiter und das schwierige Erbe aus der DDR
 - b. Zwischen Erziehung, Heilung und Zwang. Geschlossene Venerologische Einrichtungen in der SBZ/DDR (Maximilian Schochow)
 - c. Wo ist mein Kind? Familien auf der Suche nach der Wahrheit. Ein Beitrag zur Aufarbeitung (Florian Steger/Maximilian Schochow).
 - d. zusätzlich einen Band mit Kommentaren zu Texten von Hans-Joche Tschiche: „Aufruf zum Miteinander“, in dem einzelne seiner Texte kommentiert werden.
6. Zum **internationalen Aspekt** der Aufarbeitung von SED-Diktatur: die Landesbeauftragte ist korrespondierendes Mitglied beim Ausschuss „Respekt und Anerkennung für mosambikanische Vertragsarbeiter“, bei dem nach Wegen zur Heilung und Ausgleich gesucht wird.

Prozedere

Da aktuell keine Pressekonferenz stattfinden kann, bieten wir Ihnen – mit Rücksicht auf die kurzfristig anberaumte Landtagssitzung zum Nachtragshaushalt am 30.3.2020 – speziell am Dienstag, 31.3.2020 von 10:30 bis 12 Uhr an, Ihre Fragen telefonisch zu beantworten.

(In diesem Zeitraum werden wir keine anderen Telefongespräche führen.)

Wir bitten, die Sperrfrist bis zum Ende dieses Zeitfensters zu berücksichtigen. Selbstverständlich kann auch außerhalb dieser Zeit ein Telefonat vereinbart werden.

Weitere Informationen:

**Beauftragte des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur
Schleinufer 12, 39104 Magdeburg
Tel.: 03 91 / 5 60-15 01
Fax: 03 91 / 5 60-15 20
E-Mail: info@lza.lt.sachsen-anhalt.de**